

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	07.11.2016

Anfrage der Gruppe Piraten im Rat der Stadt Köln zu Kinderfeuerwehren, Nachwuchs- und Gesundheitsförderung bei der Kölner Feuerwehr

Zu einer Anfrage der Piratengruppe im Rat der Stadt Köln vom 31.08.2016 (AN/1392/2016) nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

1. Gibt es bei den Kölner Feuerwehren Pläne zur Errichtung einer Kinderfeuerwehr, wie dies in Dormagen bereits der Fall ist, und wenn es keine Pläne gibt, was spricht gegen eine Kinderfeuerwehr in Köln? (Bitte mit Begründung)

Antwort der Verwaltung:

Die Feuerwehr Köln arbeitet bereits an einer pädagogischen und inhaltlichen Konzeption zur Einführung einer Kinderfeuerwehr. Das Ziel ist, im kommenden Jahr eine Kinderfeuerwehr einzurichten. Die Feuerwehr Köln möchte aber auf die Erfahrungen anderer Feuerwehren zurückgreifen, die bereits Kinderfeuerwehren betreiben. Entsprechende Erfahrungsberichte werden zum Ende des Jahres erwartet. Es zeigt sich jedoch bereits jetzt, dass es verschiedene Möglichkeiten der Ausgestaltung einer Kinderfeuerwehr gibt, wie zum Beispiel eine eigenständige Kinderfeuerwehr oder eine Anbindung an eine Offene-Ganztags-Schule.

2. Welche anderen Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und Personalgewinnung gibt es bei den Kölner Feuerwehren?

Antwort der Verwaltung:

Bei der Feuerwehr Köln werden bereits seit vielen Jahren Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und zur Personalgewinnung betrieben.

Zur Nachwuchsförderung betreiben 24 von 26 Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr Jugendfeuerwehren. Zur Personalgewinnung bei der Freiwilligen Feuerwehr werden in den Stadtteilen Tage der offenen Tür durchgeführt, die Freiwillige Feuerwehr beteiligt sich regelmäßig an Stadteifesten. Es gibt Flyer des Stadtfeuerwehrverbandes, die Freiwillige Feuerwehr beteiligt sich regelmäßig am Kölner Ehrenamtstag und betreibt aktive Werbung in den Schulen in ihren Stadtteilen.

Zur Personalgewinnung für den Dienst in der Berufsfeuerwehr besucht die Feuerwehr Ausbildungsmessen und Jobbörsen, berät dabei Interessierte und verteilt Informationsmaterial über den Beruf bei der Feuerwehr. Die Feuerwehr stellt sich im Internet und in den sozialen Netzwerken vor, betreut jedes Jahr Schülerinnen beim Girls-Day und es finden regelmäßige Plakataktionen statt. Weiterhin wirbt die Feuerwehr auf Infoscreens in U-Bahnhöfen und bietet Probeposttests für Bewerber und Bewerberinnen an.

3. Ver.di schreibt, dass es in den NRW-Kommunen keinen genauen Überblick über die Altersstruktur bei den Berufsfeuerwehren, den Feuerwehren und den Leitstellen gibt. Ist das in Köln ebenfalls der Fall?

Antwort der Verwaltung:

Diese Frage wird verneint. Die Feuerwehr Köln hat einen detaillierten Überblick über die Altersstruktur der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr. Die Altersstruktur bei der Berufsfeuerwehr ist in der Personalwirtschaft ein wichtiges, regelmäßiges verwendetes Instrument der Personalplanung.

Die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr teilt sich wie folgt auf:

19,38 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unter 30 Jahre alt
 32,92 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind 30-39 Jahre alt
 25,13 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind 40-49 Jahre alt
 22,57 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind 50-59 Jahre alt

Die Altersstruktur der Freiwilligen Feuerwehr :

53 % der Mitglieder sind unter 30 Jahre alt
 27 % der Mitglieder sind 30 – 39 Jahre alt
 15 % der Mitglieder sind 40 – 49 Jahre alt
 5 % der Mitglieder sind 50 – 59 Jahre alt

4. Wie hat sich die Lebenserwartung, der Gesundheitszustand und der Krankenstand von Feuerwehrleuten in Köln seit 1996 entwickelt und welche Schlüsse zieht die Stadt Köln aus den Ergebnissen?

Antwort der Verwaltung:

Zur Entwicklung der Lebenserwartung von Feuerwehrbeamten in Köln liegen keine Daten vor. Eine Untersuchung zur Sterblichkeit bei Feuerwehrbeamten der Berufsfeuerwehr Hamburg aus dem Jahre 2005 kommt jedoch zu dem Schluss, das bezogen auf die untersuchten Feuerwehrleute die Lebenserwartung der Feuerwehrbeamten höher liegt als bei vergleichbaren Bürgern der Stadt Hamburg (siehe: „Untersuchung zur Sterblichkeit bei Feuerwehrbeamten der Berufsfeuerwehr Hamburg“, Dissertation zum Erlangen des Grades eines Doktors der Medizin im Fachbereich Medizin der Universität Hamburg von Norbert Ludwig Wagner im Jahre 2005).

Zur Entwicklung des Gesundheitszustandes liegen ebenfalls keine Daten vor. Allerdings investiert die Feuerwehr Köln sehr stark in präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben den regelmäßigen Untersuchungen beim Betriebsärztlichen Dienst bietet die Feuerwehr ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Schichtdienst Sportmöglichkeiten zur Durchführung des Dienstsportes in der Dienstzeit an, dazu gehört auch ein spezielles funktionales Training zur Stärkung der Muskulatur zur Reduzierung von Dienstunfällen. Zu diesem Zweck ist eine Sport- und Ernährungspädagogin fest bei der Feuerwehr beschäftigt. Diese wird regelmäßig unterstützt durch weitere Sportpädagogen als Honorarkräfte. Des Weiteren unterhält die Feuerwehr Köln ein Team zur psychosozialen Unterstützung von Einsatzkräften bei belastenden Einsätzen (PSU-Team). Der Schwerpunkt dieses Teams liegt ebenfalls in der Prävention, denn die Nachsorge nach belastenden Einsätzen bzw. die Begleitung während belastender Einsätze ist zwar weiterhin erforderlich, ist jedoch im Laufe der Zeit eher in den Hintergrund gerückt. Begleitung und Nachsorge bauen auf den im Rahmen der Primärprävention erworbenen Kenntnissen der Einsatzkräfte auf und führen häufig zu einer schnellen Verarbeitung des Erlebten.

Die Entwicklung des Krankenstandes wird regelmäßig überwacht und dient sowohl der Personalplanung als auch der Nachsteuerung von Präventivmaßnahmen. Der Krankenstand lag in den Jahren

zwischen 2010 und 2015 bei

- 7,67 % (2010)
- 7,48 % (2011)
- 6,88 % (2012)
- 6,39 % (2013)
- 6,1 % (2014)
- 7,59 % (2015)

Zu den Krankenständen vor 2010 liegen keine Daten mehr vor.

5. Wie haben sich die jährlichen Einsatzstunden der gesamten Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Köln seit 1996 entwickelt und wie die Überstunden der Berufsfeuerwehr im gleichen Zeitraum?

Antwort der Verwaltung:

Die Daten zur Entwicklung der Einsatzstunden der Freiwilligen Feuerwehr liegen für den angeforderten Zeitraum nicht mehr vor, sondern ausschließlich für die Jahre 2013, 2014 und 2015.

Im Jahr 2013 hat die Freiwillige Feuerwehr Köln 23.330 Einsatzstunden, im Jahr 2014 30.468 Einsatzstunden und im Jahr 2015 17.738 Einsatzstunden geleistet.

Es liegen allerdings die Einsatzzahlen der gesamten Freiwilligen Feuerwehr Köln für die Jahre 2003 bis 2015 vor.

Die Zahl der Einsätze entnehmen Sie bitte der u.a. Tabelle.

- 1.175 Einsätze (2003)
- 739 Einsätze (2004)
- 1.306 Einsätze (2005)
- 1.227 Einsätze (2006)
- 909 Einsätze (2007)
- 960 Einsätze (2008)
- 720 Einsätze (2009)
- 1.195 Einsätze (2010)
- 817 Einsätze (2011)
- 1.298 Einsätze (2012)
- 1.035 Einsätze (2013)
- 1.665 Einsätze (2014)
- 1.107 Einsätze (2015)

In den Jahren mit vierstelligen Einsatzzahlen waren unwetterbedingte Flächenlagen im Kölner Stadtgebiet zu bewältigen. In 2013 waren Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Köln eine Woche unterstützend beim Elbehochwasser in Magdeburg tätig. Das Jahr 2014 erforderte eine Unterstützung der Feuerwehren im Ruhrgebiet über zwei Tage, Anlass war ein Sturmtief, das große Schäden verursachte. In 2015 war die Freiwillige Feuerwehr Köln unterstützend für die Flüchtlingsdrehscheibe Köln tätig. Hierbei wurden Aufgaben in der Flüchtlingsbetreuung übernommen.

Die durch die Berufsfeuerwehr geleisteten Mehrarbeitsstunden liegen für den angeforderten Zeitraum nicht mehr vor. Es liegen allerdings die Mehrarbeitsstunden der Jahre 2010 und 2015 vor.

- 163.084 Mehrarbeitsstunden (2010)
- 159.870 Mehrarbeitsstunden (2011)
- 117.124 Mehrarbeitsstunden (2012)
- 68.947 Mehrarbeitsstunden (2013)
- 224.177 Mehrarbeitsstunden (2014)
- 219.545 Mehrarbeitsstunden (2015)

Zusätzlich zu den oben genannten Mehrarbeitsstunden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Einsatzdienstes kamen weitere Mehrarbeiten für das Personal der Branddirektion für besondere Projekte und Einsatzereignisse hinzu. Des Weiteren schieben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch einen großen Berg an Urlaubstagen vor sich her. Diese Faktoren bewirken, dass im Jahre 2015 insgesamt 317.000 Mehrarbeitsstunden wirksam wurden.